

SCENE-TIPPS

**Elektro:** Nur einen Neujahrstag lang hat der **Staubsauger** (Karl-Liebknecht-Straße 95) Pause gemacht. Heute geht's weiter. **Snout** steht ab 23 Uhr an den Reglern.

**Techno:** Auch die Reihe **Energy Club-night** geht weiter, als wäre nicht erst Anlass zum Verausgaben gewesen. Im **Nachcafé** (Petersstraße 39-41) legt ab 22 Uhr DJ Kiss auf.

**Cello:** Bands aus dem Westen bestreiten die erste **Open Stage** 2008 im **Werk II** (Kochstraße 132). Ab 20 Uhr: Enemywithin und Backyard Poetry, letztere mit Cellistin Martina Trost.

**Menno,** denken sich zwei im Film „**Bis zum Ellenbogen**“, als sie plötzlich eine Leiche im Schlepptau haben – zu sehen um 21 Uhr in der **Schaubühne Lindenfels** (Karl-Heine-Straße 50).

Weitere Hinweise auf der **Serviceseite Leipzig Live** und im Internet unter [www.leipzig-live.com](http://www.leipzig-live.com)

Victor Jara Party von East German International

Wenn Heiko Dietze von Zzueins! in dem rechts abgedruckten Bandporträt bemängelt, dass es der Leipziger Musikszene an gegenseitiger Inspiration, Unterstützung und Austausch mangelt, hat er einerseits Recht – aufs große Ganze bezogen. Andererseits hat sich beispielsweise die Subszene elektronischer Popmusik bereits vor drei Jahren zu diesem Zweck ein Netzwerk gebastelt. East German International (EGI) nennt sich der Verbund, er will Plattform, Pool und Promolabel in einem sein. Einige Bands, die dazu gehören, wie etwa Brockdorff Klang Labor, The Chi Chi BBC und Dead Fish Audio, zählen ohne Zweifel zu den angesagteren in der Region und darüber hinaus. Letzteres betrifft auch das Elektro-Duo Limousine Rot, die früheren Süßwasserpolypen. Selbst wenn sich Daniel Hengst und Steffen Goldacker vor zwei Monaten beim Sachsen-Finale des f6-Music-Awards nicht gegen die Leipziger Konkurrenz der Sonic Boom Foundation durchsetzen konnten, er-



Limousine Rot: Daniel Hengst (Tech, l.) und Steffen Goldacker (Puma). Foto: EGI

reichten die beiden doch einen Achtungserfolg: Immerhin befand auf der Bühne des Dresdner Alten Schlachthofs niemand geringeres als Jessica Yeti von den Yeti Girls, dass Limousine Rot demnächst aufs Festival Sonne, Mond, Sterne gehören.

Zunächst aber gehören sie in den Club Victor Jara. Der EGI-Verbund lädt dorthin am Samstag zu einer seiner regelmäßigen Partys. „Like A Heartmaschine“ ist die Nacht überschrieben, als weitere Band treten Positron auf, ein Duo aus einer Sängerin und einem Maschinen-Routinier. Die beiden heißen Fritz und Dennis und versprechen knackige, würzige, elegante, abgeklärte Elektropop-Songs. Vor, zwischen und nach den Konzerten steht auch am DJ-Pult Lokalprominenz: Sergej Klang aus dem Brockdorff Klang Labor. mwö

EGI-Party mit Positron, Limousine Rot, Sergej Klang, Samstag, 22 Uhr, Victor Jara (Zschochersche Straße 12)

Flowerpower Come Shot Music: The Beatles

Keine falsche Müdigkeit! Zwar ist anzunehmen, dass John Lennon, Paul McCartney, George Harrison und Ringo Starr am Neujahrstag 1969 schon ein wenig ausschlieften. Am Tag darauf jedoch, vor genau 39 Jahren also, standen die Beatles vor der Kamera: Drehbeginn des Films „Let It Be“. Das Datum nimmt DJ und Entertainer Volly Tanner zum Anlass, in seiner Reihe Come Shot Music heute im Flowerpower die wichtigste Band der Rock- und Popgeschichte zu thematisieren. Es soll auch um die Erben der Fab Four gehen, die 1969 übrigens keine Pilzköpfe mehr waren. Wobei Tanner in seinem Ankündigungstext andeutet, dass er nicht vorhat, allzu viel Britpop aufzulegen. Den habe man ja glücklicherweise bereits hinter sich, notiert er.

Come Shot Music mit Volly Tanner, Thema: The Beatles, heute, 21 Uhr, Flowerpower (Riemannstraße 42), Eintritt frei; [www.comeshotmusic.de](http://www.comeshotmusic.de)

Uhr und Utan

Zzueins! machen verschrobenen Songwriter-Pop über Hunde, peinliche Flirts und den Kater danach / Teil 23 der Bandsserie

Die Musikszene der Stadt ist lebendig wie lange nicht. Das zeigt unsere Serie über Leipziger Bands. Im 23. Teil porträtieren wir Zzueins!, ein Singer/Songwriter-Rock-Duo, das ein zugleich lebensbejahendes wie melancholisches Debütalbum vorlegt.

Von MARCUS PSUREK

Affen scheinen im Moment in zu sein bei Leipziger Bands. Zumindest als Cover-Motive. Doch wo auf Limousine Rots letzter EP „Maschinenlieder“ das düstere Foto eines Schimpansen in einer russischen Rakete prangt, ist es beim Debütalbum „Clockwork Utan“ des Leipziger Duos Zzueins! ein behäbiger Orang Utan mit Armbanduhr. Die augenzwinkernden Anspielungen und Hintersinnigkeiten (nicht nur auf Stanley Kubricks Film) ziehen sich durch das Artwork und durch die Songs der CD, die die Band im August mit einer Release-Party im Club Noch Besser Leben vorstellte.

„Clockwork Utan“ ist so was wie eine Sommer-Platte. Pfiffig und etwas verschroben. „Jeder Song für sich ein wirkliches Kunststück ... Ein genial durchdachtes Werk“, schrieb das Musikmagazin Sonic Seducer. Trotz aller Wortspiele und Finten wirkt das Album nie übertrieben oder literaturzirkelhaft. Immer bleiben die Songs fest auf dem Boden, textlich und musikalisch.

Daniel Heinze und Heiko Dietze beschreiben ihre Musik selbst als „Rock'n'-Roll mit anderen Mitteln“. Es kommen Verzerrer, Schlagzeug, Streicher und Satzgesänge zum Einsatz, man erkennt aber stets die Wurzeln der Band im Singer/Songwriter- und Blues-Rock. „Wir haben die deutschsprachige Rockplatte gemacht, die wir selber unbedingt hören wollten“, sagt Daniel Heinze.

Das Duo singt von unerfüllter Liebe, peinlichen Flirts, der Angst vor Hunden, dem Kater am Morgen danach oder den Klischees im Rockbusiness. Obwohl es im Song „Irrelevant“ heißt: „Ich hab' doch nur mein Herz und meine Bauernschläue“, ist das mehr als bauernschlau, was da inhaltlich passiert. Zzueins! machen intelligente, durchdachte Texte, clever gereimt, ver-

dichtet – und mit viel Herz. Wie in „Walther und Werner“, einem Song über den vergessenen Bruder von Walther von der Vogelweide, der leiser sang, bescheidener war und nicht so gut aussah wie sein berühmter Bruder und darum ignoriert wurde – eine Comedy-Nachhilfestunde in kritischer Literaturgeschichte.

Für manche Feingeister mag das zu gerade heraus und unernst sein, doch Daniel Heinze kommt etwaiger Kritik zuvor: „Wir haben manchmal den Eindruck, je depressiver, je weltverneinernde deine Songs sind, desto besser kommen sie an. So wollten wir das aber nicht. Wir wollten eine lebensbejahende Platte.“ Allerdings befinden sich durch-

**Daniel Heinze: Je depressiver, je weltverneinernde deine Songs sind, desto besser kommen sie an. Aber wir wollten eine lebensbejahende Platte machen.**



Schräg im Wohnzimmer-Club Noch Besser Leben: Daniel Heinze (links) und Heiko Dietze, als sie ihr Album „Clockwork Utan“ vorstellen.

Foto: Mariana Spranger

aus melancholische Stücke auf „Clockwork Utan“: wie das intensive „Zweifelhaf (Machen wir uns nix vor)“.

Seit 2005 machen die zwei Freunde gemeinsam Musik. Beide spielten vorher in verschiedensten Bands und Projekten. Daniel Heinze sang von 1993 bis 2000 in der westsächsischen Rockband s.m.h.

Ab 2002 arbeitete er mit Matthias Frommann in dem Projekt Dunkelblau zusammen. 2005 erschien Daniels erstes Soloalbum, die Live-CD „Gewinn – Launische Lieder live“. Heiko Dietze war in den 90ern Mastermind der Rudolstädter Rockband Die Schurken. Seit 2002 veröffentlichte er seine Musik im Internet unter Pseudonymen wie No Kid Of Traurigkeit, Los Schurkos oder Spanish Dance Explosion.

Aufgenommen und produziert wurde „Clockwork Utan“ in Eigenregie im Homestudio von Heiko Dietze, unterstützt durch den befreundeten Produzenten Matthias Frommann, der in seinem Studio Dunkelblau den Tracks den letzten Schliff verlieh. Letzterer begleitet

das Duo inzwischen auch live, auf der Cajon, was den Sound näher an den Drive der Platte heranbringt. Als Trio spielte die Band bereits diverse Konzerte, unter anderem als Support für die wiedervereinigten Die Art.

Obwohl Zzueins! in Leipzig ihre Home- und Fanbasis haben, sehen sie die Szene der Stadt kritisch. „Wir nehmen eigentlich keine Leipziger Szene wahr“, sagt

Daniel Heinze. „Höchstens Subszenen: Heavy Metal, Indie, Electro Pop ... Es gibt hier tausende Musiker. Die Hälfte von ihnen ist nett, die andere Hälfte gönnt einem nicht die Butter auf dem Brot.“ Und Heiko ergänzt: „Wir teilen uns den Proberaum mit einigen Bands, da interessiert sich niemand für den anderen oder klopft mal an. Als ich als junger Gitarrist aus Rudolstadt nach Leipzig kam und Anschluss an eine Band suchte, habe ich einen Aushang gemacht, aber keiner hat sich gemeldet. Ich dachte, hier geht was ... aber das hat mich enttäuscht.“

Heute haben Zzueins! mit anderen Schwierigkeiten zu kämpfen. „Als frisch gegründete Gruppe hat man es schwer gegen all die etablierten Bands“, erklärt Daniel Heinze. „Viele Veranstalter und Kneipen nehmen sowieso lieber Cover-Bands, als Gruppen, die eigene Sachen machen.“ Heiko Dietze fügt hinzu: „Das soll jetzt nicht alles total pessimistisch klingen, es gibt die Bandcommunity und die IG Pop. Aber Leipzig hat mehr Poten-

zial.“ Der Szene fehle es an gegenseitiger Inspiration, Unterstützung und Austausch, glaubt er – an Netzwerken, wie sie wohl in Hamburg existieren. „Das kann man aber nicht verordnen. Es muss von den Musikern selbst kommen. Im Moment kochen hier alle ihr eigenes Süppchen. Allerdings weisen Initiativen wie „Who put the L in Leipzig?“ den richtigen Weg.“ Und dass der mitunter schon das Ziel sein kann, weiß auch Daniel Heinze. Im Opener der Platte

singt er: „Keine Ahnung, wo das hinführt! Ich bin halt unterwegs.“

24. Folge der Bandserie nächste Woche: Farmer's Boulevard. Bereits erschienen sind Porträts der Galan Pixs, von Vain Trash, Las Mananitas, The Sonic Boom Foundation, Water-ship Down, Acid Milch Honig, Limousine Rot, Lament, Brockdorff Klang Labor, Dead Fish Audio, Marie und the Testicules, Dante's Dream, Pepe Mula, Daniel Dexter & Schrödinger's Katze, Gammalappagos, Porcelain, Blut-sportdisko, Zin, A Heart Is An Airport, Iona, Sonoris Breeze und See Jane Run. Die Artikel und Infos zu Leipzigs Musikszene: [www.leipzig-live.com/bands](http://www.leipzig-live.com/bands)

BAND KOMPAKT

**Genre:** deutschsprachiger Singer/Songwriter-Pop

**Bandmitglieder:** Heiko Dietze (Bass, Gesang), Daniel Heinze (Gitarre, Gesang), live verstärkt durch Matthias Frommann (Cajon)

**Diskografie:** Clockwork Utan (2007)

**Internet:** [www.zzueins.com](http://www.zzueins.com), [www.myspace.com/danielundheiko](http://www.myspace.com/danielundheiko)

**Nächste Konzerte:** 9. Januar Gera (Café Pegasus), 26. Januar Erfurt (Moser), 14. November Leipzig, Café Moritz (Große Leipziger Krimnacht)

Der Gärtner war es nicht

Ordentlicher Silvesterkrimi: Ein voll besetztes Dachtheater ermittelt mit in Agatha Christies „Mausefalle“



Pensionsmutter Mrs. Ralston und der durchgeknallte Gast Christopher: Susanne Giering und Christian Brust vom Ensemble „Klassisch blöd?“. Foto: Wolfgang Zeyen

knallte Architekturstudent Christopher (Christian Brust) oder der alzu freundliche Italiener Paravicini (Sebastian Büttner). Seit der Uraufführung 1952 wurde der

Krimi schätzungsweise 22 000 Mal gespielt und von 10 Millionen Zuschauern gesehen. Immer wieder spannend ist „Die Mausefalle“ auch deshalb, weil das Theaterpublikum jedesmal gebeten

wird, die Auflösung für sich zu behalten. Die Jugendtheatergruppe „Klassisch Blöd?“ hat das Katz-und-Maus-Spiel mit viel Slapstick versehen. Großartig sind Romy Klimke als schnepfenhafte Mrs. Boyle und Tina Weber als Sergeant Trotter, der normalerweise von einem Mann gespielt wird.

Eineinhalb Stunden lang geht es zwischen den Figuren hin und her, bis der Zuschauer alle möglichen Tatmotive kennt. Dabei schneit das Haus immer weiter ein, die Briketts werden immer weniger, die Straßen werden unpassierbar, und das Telefon fällt aus.

Das Ensemble „Klassisch Blöd?“ versteht sich in erster Linie als Theaterkurs, weshalb seine Aufführungen etwas charmant unausgereiftes haben. Die von Theaterpädagogin Katharina Köhler inszenierte „Mausefalle“ ist ohne Patzer gelungen, atmosphärisch und in jedem Augenblick spannend.

Christine Keilholz

Weitere Aufführungen am 11. Januar, 20 Uhr, und am 13. Januar, 11 Uhr, im Dachtheater (Steinstraße 18). Karten: 0341 3913219

Werk II Wintercamp für Skater

Das Werk II verwandelt sich ab Montag für zwei Wochen in eine Skathehalle. Gemeinsam mit dem Leipziger Verein Urban Souls und dem Rise-Above-Skate-shop organisiert die Kulturfabrik vom 7. bis 20. Januar ein Wintercamp. Der zeitweilige Betrieb als Skathehalle soll der großen Szene der Region ermöglichen, dem Sport auch in der kalten Jahreszeit nachzugehen. Das Angebot besteht täglich von 15 bis 21 Uhr, an den Wochenenden länger.

Professionelle Skateboarder, BMX-Fahrer, Inlineskater, Streetboarder und Breaker geben während des Wintercamps Tipps. Diverse Workshops sind angesetzt, zudem zwei Wettbewerbe: ein BMX-Contest am Samstag, 12. Januar, ab 12 Uhr; eine Woche später eine Skateboard-Konkurrenz. Jeweils im Anschluss spielen Bands: am 12. Januar ab 21 Uhr Just Went Black, Farmer's Boulevard und Short Break; am 19. Januar Coogans Bluff, Mojo Jazz Mob und Six Pound God. mwö

Eröffnung am Montag, 19 Uhr, Werk II (Kochstraße 132); [www.wintercamp-leipzig.de](http://www.wintercamp-leipzig.de)

Silvester-Szenen



Na, ist der Kopf wieder gut? Gab es gestern kein böses Erwachen? War's schön auf dem Sofa, und hat die Pizza vom Lieferdienst gut geschmeckt? Hat sie dem Körper wieder ausreichend Elektrolyte zur Verfügung gestellt? Für den traditionell müden bis verkaternten Neujahrstag hat das Leben ausschweifende Silvester-

Partys gestellt. Und unsere Fotografin Lydia Rech hat sich in die feiernden Massen gestürzt. In Lagerhof, Nachcafé und Moritzbastei hat sie Momente des Jahreswechsels 07/08 für die Ewigkeit festgehalten – und für eine amüsante Bildergalerie auf [www.leipzig-live.com](http://www.leipzig-live.com). Fotos: Lydia Rech